

„Dash“ macht, was Kinder sagen

Kathinka-Platzhoff-Stiftung führt Kinder spielerisch an die Robotik heran

VON THOMAS SEIFERT

Hanau – Der kleine blaue Roboter „Dash“ bewegt sich langsam, umrundet die ersten beiden Wasserflaschen und bleibt am nächsten Hindernis hängen – Versuch gescheitert. Die beiden Jungs diskutieren, wie sich der Weg der kleinen Maschine verbessern lässt, und starten einen neuen Versuch. Erst am fünften Hindernis ist bei diesem Versuch Endstation.

Der Kurs „Dash und Thymio“ ist der Auftakt zu einer Reihe von Kursen, mit denen die Familienakademie der Kathinka-Platzhoff-Stiftung Kinder und Jugendliche an die Themen Programmierung und Robotik spielerisch heranzuführen will, stellte Kerstin Koch fest, die für diesen Programmteil verantwortlich zeichnet. Mit der Firma Robot School, einem erst vor einem Jahr gegründeten Start-up, wurde ein Partner gefunden, der sich diesen Themen und weiteren aus der digitalen Welt angenommen hat und sie kindgerecht aufbereitet.

Die beiden Studenten Sabau Ghenai und Alan Burdovic arbeiten für Robot School und betreuen Kurse, so auch den mit den Lernrobotern „Dash“ und „Thymio“, an dem 14 Kinder zwei Tage teilnehmen. „Dash“ ist der kleine



Die Programmierung des Miniroboters „Dash“ erledigen die beiden Jungs auf einem Tablet mit einer sensitiven Oberfläche, wo sie den Weg durch den Parcours vorzeichnen können.



Student Alan Burdovic greift nur helfend ein, wenn die Kinder in einer Sackgasse bei der Programmierung gelandet sind.

Kurstermine zur „Digitalen Bildung“

Im Rahmen des Schwerpunkts „Digitale Bildung“ bietet die Kathinka-Platzhoff-Stiftung in der Familienakademie an der Wallonisch-Niederländischen Kirche weitere Kurse für Kinder an:

- Lego Boost**, 8 bis 13 Jahre, dienstags 16 bis 17.30 Uhr vom 21. Januar bis zum 18. Februar
- 3-D-Techniken**, 8 bis 13 Jahre, dienstags 16 bis 17.30 Uhr vom 2. bis 30. Juni
- Lego Mindstorms**, dienstags 16 bis 17.30 Uhr vom 1. bis 29. September
- Digi-Summer-Camp**, 8 bis 14 Jahre, Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr vom 6. bis 10. Juli
- Mit Mindcraft das alte Ägypten erkunden**, 9 bis 12 Jahre, Samstag, 29. Februar, 10 bis 14 Uhr
- Creativ Coding mit Calliope mini**, 9 bis 12 Jahre, Donnerstag, 9. April, 10 bis 14 Uhr.

» kp-familienakademie.de

blaue Roboter, der mittels eines Pads und angepasster Software gesteuert werden kann. Die Kinder lernen dabei, verschiedene einfache Befehle einzugeben und mit dem Finger eine Linie zu ziehen, die der Roboter abfahren soll. „Das hört sich einfacher an, als es ist“, stellt Ghenai fest, „denn der Roboter bewegt sich natürlich exakt so, wie auf dem Pad gezeichnet. Die Kinder müssen sich zum Beispiel genau überlegen, wie sie die unterschiedlichen Dimensionen von aufgebauter Strecke und begrenztem Platz auf dem Pad in Einklang bringen, damit der Roboter den Parcours unfallfrei bewältigen kann“, betonte der Student.

„Thymio“ ist noch etwas anspruchsvoller, denn dieser wie

ein kleines Auto gebaute Roboter wird erst aktiv, wenn bestimmte Befehlssymbole seiner Steuerungssoftware in die richtige Reihenfolge gebracht worden sind. Dazu benötigt man auch einen Laptop, auf den die Software geladen wird. Jeweils zwei Kinder nutzen eine Arbeitsstation und einen Roboter, um sich die ersten Einblicke in die Grundzüge von Programmierung anzueignen. Ist die Programmierung perfekt, kann das Miniauto mittels eines eingesteckten Stifts verschiedene geometrische Formen auf ein Blatt Papier zeichnen. „Learning by doing ist hierbei das Prinzip. Die Kinder werden nicht mit Theorie konfrontiert, sondern können so-

fort ausprobieren, was passiert, wenn sie die verschiedenen Symbole, die für Befehle stehen, aneinanderreihen“, so Alan Burdovic. Ihm macht die Arbeit mit den Kinder viel



Den Miniroboter „Dash“ mussten die Kinder so programmieren, dass er einen Parcours, ohne die Hindernisse zu berühren, bewältigen konnte.

Spaß. Die Kurse für die Robot School kann er gut mit seinem Studium in Einklang bringen.

„Die Kurse Digitale Bildung sollen den Kindern und Jugendlichen konstruktiv und kreativ Roboting und Programmierung auf spielerische Art und Weise beibringen. Wir wollen damit weg von der Daddelerei am Rechner und hin zu einer sinnvollen Beschäftigung mit dem Computer und seinen vielfältigen Möglichkeiten, die in der Berufswelt und im Alltag in Zukunft eine überragende Rolle spielen werden“, betonte Kerstin Koch.

Der Höhepunkt des Programms soll gleich zu Beginn der Sommerferien das 1. Hanauer Digi-Summer-Camp werden, bei dem die Kinder und Jugendlichen eine ganze Woche lang an zwei Projekten arbeiten werden.

Zum einen an der Konstruktion samt mechanischer und aerodynamischer Grundlagen einer Drohne, die teilweise am 3-D-Drucker entstehen und flugfähig werden soll. Zum anderen an einer sogenannten Living Wall, einer bepflanzbaren Wand samt Bewässerungssystem, deren Elemente ebenfalls nach der Konstruktion mit einem einfachen CAD-Programm aus dem 3-D-Drucker kommen sollen. Hier werden auch die Schaltkreise gelötet und die Pumpe für die Bewässerung programmiert. „Das wird schon etwas anspruchsvoller, deshalb werden beide Projekte eine Woche Zeit in Anspruch nehmen“, stellte Kerstin Koch fest. Robot School stellt dabei sowohl Hard- wie Software und leitet die beiden Gruppen mit ausreichend Betreuern an.

Doch auch die anderen Kurse wie Lego Boost, Lego Mindstorms, 3-D-Techniken, Mindcraft oder Creative Coding dienen dazu, die Kinder und Jugendlichen mit der digitalen Welt und ihren schier unendlichen Möglichkeiten vertraut zu machen. „Bislang werden die Kurse sehr gut angenommen und es gibt zum Beispiel für das Digi-Summer-Camp bereits einige Anmeldungen. Aber auch bei den anderen Kursen sind noch Plätze für interessierte Kinder und Jugendliche frei“, betonte Kerstin Koch.

Wegen Geschäftsaufgabe
Auf Alles **50%** Rabatt
Zusätzlich...

Jede Stunde von 12 bis 16 Uhr weitere 5% Rabatt!
(Auf die reduzierten Preise)
Aktion Januar 2020
Countdown-Preise bei

Juwelier Hunder



63450 Hanau Rosenstr.10

Zugplakette ab sofort erhältlich

Fastnachtzug am 23. Februar

Steinheim – Der Förderkreis Steinheimer Fastnachtzug plant den 27. Fastnachtzug am Fastnachtssonntag, 23. Februar. Der Zug beginnt wie immer um 13.11 Uhr. Ab sofort ist die neue Zugplakette für zwei Euro in den Steinheimer Verkaufsstellen Burg Apotheke (Steinheimer Vorstadt 11), Schreibwaren Henkel (Ludwigstraße 85) sowie weiteren Einzelhändlern in der Ludwigstraße, zum Beispiel im Reisebüro Monika Schäfermeyer, Blumen Roth, Ferdinand's Backgenuss erhältlich.

Das beliebte Sammlerstück wurde wiederum von Paul Eppert gestaltet und zeigt das Schloss mit dem Turm der Alten Pfarrkirche in der Steinheimer Altstadt. Mit dem Erlös der Zugplakette unterstützt der Förderkreis unter anderem den Steinheimer Fastnachtzug mit seinen vielen Musikgruppen sowie die Prämien für die schönsten Zugnummern.

Folgende Gruppen wurden 2019 von einer unabhängigen Jury prämiert: fünfter Platz Staaneimer Buben und 1. SCG als Harry Potter, vierter Platz Verrückte Nudeln als buntes Wetter, dritter Platz Die Gummistiwel-

scher als Indianer, alle wurden prämiert mit je 111 Euro. Der zweite Platz ging an den 1. FC Schnorres als Zauberwürfel, prämiert mit 222 Euro. Den ersten Platz, prämiert mit 333 Euro, gewann Scrabble als Spanien.

Die Jury hatte es laut Mitteilung sehr schwer, denn viele andere Zugnummern seien genau so einmalig, schön und originell gewesen. Im Anschluss an den diesjährigen Fastnachtzug werden wieder die schönsten fünf Gruppen vor der Kulturhalle prämiert und mit Preisen belohnt. In und vor der Kulturhalle findet nach dem Zug fastnachtliches Treiben mit Tanz statt. Für das Fastnachtsfest in der Kulturhalle sind Einlasskarten erforderlich, die wieder nur im Vorverkauf erhältlich sein werden.



Japan faszinierte die Brüder Grimm

Kasseler Philologe Dr. Bernhard Lauer erstaunt in Hanau Partnerstadt Tottori mit Erkenntnissen über die Märchenbrüder

VON JUTTA DEGEN-PETERS

Hanau – In der Partnerstadt der japanischen Metropole Tottori weiß inzwischen jedes Kind, dass sich die Menschen in Japan sehr für die Brüder Grimm und deren Kinder- und Hausmärchen interessieren. Dass jedoch auch die Brüder Grimm ein Interesse an Japan hegten, ist den meisten nicht bekannt. Doch Jacob und Wilhelm befassten sich zu ihren Lebzeiten bereits mit dem Land, über das im Westen im 19. Jahrhundert noch wenig bekannt war. Unter anderem berichteten sie im Anhang zu ihrer Sammlung der Kinder- und Hausmärchen über Bezüge zwischen deutschen und japanischen Märchen.

Was hierzulande wenig bekannt ist, erläuterte unlängst der Philologe Dr. Bernhard Lauer von der Brüder-Grimm-

Gesellschaft in Kassel auf einer Vortragsreise durch Japan zahlreichen Besuchern in Tottori. Lauer, der bis 2014 das Brüder-Grimm-Museum in Kassel leitete, unternahm eine Vortragsreise, in deren Verlauf er zunächst an der Universität in Osaka über die Söhne der Stadt Hanau sprach. Unter der Überschrift „Die Brüder Grimm und Japan“ befasste sich Lauer, wie er in einem Telefonat mit unserer Zeitung schilderte, mit Äußerungen der Brüder Grimm über Japan in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Vortrag in Tottori, so berichtet der Experte, sei bestens besucht gewesen, die Verknüpfungen zwischen den Sprachforschern und Märchensammlern und Japan seien auf ein reges Interesse gestoßen.

„Wilhelm Grimm hat sich bekanntlich mit verschiede-



Die Verbindungen zwischen der Brüder-Grimm-Stadt Hanau und ihrer japanischen Partnerstadt sind eng, und das Interesse an Verbindungen zwischen den Söhnen Hanaus und dem Land der aufgehenden Sonne ist groß, wie Dr. Lauer (Mitte) wieder feststellte.

nen Reiseberichten über Japan auseinandergesetzt“, so der Philologe, dessen deutsche Ausführungen vor dem japanischen Publikum übersetzt wurden. Er bewertet es als bemerkenswert, dass Wilhelm Grimm sogar Rezensionen über die Berichte zweier Kapitäne von ihrer Reise nach Japan geschrieben habe, stellt Lauer fest, der selbst häufig in Japan unterwegs ist.

Lauer beschrieb in seinem Vortrag auch, dass sich die Brüder Grimm in den Anmerkungen zu ihren „Kinder- und Hausmärchen“ mit dem Märchen vom japanischen „Nachtflieger“ beschäftigt hätten. Diese kleine Geschichte handelt nach den Worten Lauers von einem Nachtflieger, der verlobt ist. Den schlechtgemein-

ten Rat, er müsse ins Licht fliegen, um sich seiner Liebe dort zu zeigen, beherzigt er und kommt so ums Leben.

Gegenstand von Lauers Vortrag in Osaka und Tottori war auch die Tatsache, dass zwei oder drei Mitglieder der ersten japanischen Handelsdelegation im Jahr 1862 noch den greisen Jacob Grimm in Berlin besucht haben. Dieser Umstand sei noch nie konkret erforscht worden, erklärte Lauer.

Der dritte Teil seines Vortrags widmete sich der Rezeption der Grimm'schen Märchen von 1887 bis zur Gegenwart. Außerdem beleuchtete der Philologe noch die Ausstellungen und Tagungen, die die Brüder-Grimm-Gesellschaft in den letzten 30 Jahren in Japan veranstaltet hat.